

Gleichzeitig erscheinen in **zweiter Auflage**

Dunkle Gänge

Ⓜ

Zwölf Geschichten aus Nacht und Schatten

von A. M. Frey

Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.50

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es in einer längeren Besprechung über das Buch: „A. M. Frey stellt sich mit seinem Erstling gleich in die vorderste Reihe der Erzähler dieser exponierten Gattung von Belletristik. Fast jede der zwölf Geschichten bohrt ein Extrem an, das die letzten Enden der Nerven berührt und aufpeitscht zu unerhörten Sensationen, das Märchenhaftes ins Grausige, Erzentrische, phantastisch Verstiegene und übermenschlich Visionäre umwandelt. Telepathie, Magnetismus, Hellsehen und Autosuggestionen sind die Hilfsmittel. — Man wird das Buch nicht mit einem einmaligen Lesen abgetan haben. Es kribbelt in den Nerven weiter und setzt Blutkreise in Bewegung, die in der Schallheit vieler Stofflichkeiten, die den Augenblick bewegen, nur selten zirkulieren. Freys Sprache ist keine Stammelei, keine gewollte Fiebrigkeit, keine Aufpeitschung aus unkünstlerischen Motiven. Selbst in den Rasereien der mörderischen Gelüste pulsruhig und sicher gezügelt der Wille zu Gestaltung, brennt dreimal glutend das intensive Licht der Erkenntnis.“

Das Geheimnis der Gioconda

Das Tagebuch des Diebes

Herausgegeben von Ernst B. Schwizky

Geheftet M. 2.—, gebunden M. 3.—

Das Mannheimer Tageblatt schreibt darüber: „Ich mußte aber bald gestehen, daß dies Werk in eine höhere Klasse einzureihen ist. Meisterhaft hat Schwizky die Seelennot dieses Kleptomaneu geschildert, dessen Verlangen nach dem Besitz des Bildes zu einem vollkommenen Ausschüßherausstreiten führt, so daß er schließlich in zwei Personen lebt, als Dieb, der um das Bild schleicht und es stiehlt, und als Beobachter, der auf Schritt und Tritt dem Diebe folgt, sein Tun voraus weiß und es doch nicht verhindert. Die beiden verkörperten Seelen eines einzigen Menschen kommen auf der Flucht in Konflikt, der zur Vernichtung des dämonischen Bildes und zur Befreiung des Diebes aus seiner Seelenpein führt. Wie aus einem schwerlastenden Traum, der einen auf dunklen Wegen forttrifft, den man als Traum empfand, ohne sich von ihm losreißen zu können, atmet man befreit auf, wenn man das Bild vernichtet weiß. Dem schauerlichen und doch schönen Bann des Buches wird kein Leser sich entziehen können.“

Wir liefern, wenn bis 1. Juli bestellt

mit 40% und 7/6, gemischt 11/10

Delphin-Verlag München